Mit Allerhöchster Bewilligung.

# Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 89. Dienstag den 17. April 1838.

## Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 30 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", nebst einer außerordentlichen Beilage, ausgegeben. Inhalt: 1) Die Errichtung gemeinschaftlicher Krankenkassen. 2) Ueber den Einfluß der Runkelrübenzuckerfabrikation auf die Landwirthschaft. 3) Schauturnen in Liegnitz. 4) Bericht über die Verwaltung der Strafanstalt zu Jauer. 5) Bericht des Magistrats zu Ohlau, über den Anbau des Ammersforter Tabaks. 6) Mangel an Wohnungen zu Breslau. 7) Verein für Pferderennen und Thierschau. 8) Eisenverbrauch in Deutschland. 9) Korrespondenz: aus Schweidnitz; 10) Liegnitz; 11) Görlitz; 12) Lauban; 13) Glogau; 14) Hirschberg. 15) Tagesgeschichte.

### Bekanntmachung.

Vom 1. Mai d. J. an wird eine tägliche Personenpost zwischen Breslau und Glatz über Domslau, Jordansmühl, Nimptsch und Frankenstein in Gang gesetzt, bei welcher bequeme, auf Federn ruhende sechssitzige Wagen in Gebrauch kommen, Beichaisen aber nicht gestellt werden.

Die Post wird sowohl in Breslau als in Glatz früh um 6 Uhr abgefertigt und an beiden Orten Abends 6 Uhr ankommen. In Nimptsch wird zum Mittagessen angehalten. Das Personengeld ist auf 5 Sgr. per Meile festgesetzt, und beträgt also für die ganze Strecke 2 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf., wofür die freie Mitnahme von 20 Pfd. Gepäck gestattet ist. Für Ueberfracht wird die gewöhnliche Fahrpost-Taxe entrichtet. Auch Kinder unter 4 Jahren werden zu dieser Post gegen Entrichtung des vollen Personengeldes zugelassen. Breslau, den 7. April 1838.

Königliches Ober-Post-Amt.

## Inland.

**Berlin**, 12. April. Heute, als am grünen Donnerstage, haben Se. Majestät der **König** das heilige Abendmahl in der Kapelle des Königlichen Palais aus den Händen des ersten Bischofs **Eylert** empfangen.

Se. Majestät der König haben dem Hofrath und Post-Direktor Dr. **Nürnberger** zu Landsberg a. d. W., so wie dem katholischen Kanton-Pfarrer Keller zu Linnich, im Regierungs-Bezirk Aachen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Im Bezirk der Königl. Regierung zu **Liegnitz** ist der Predigtamts-Kandidat **Richter** als Diakonus an der evangelischen Kirche zu Landeshut angestellt worden.

**Angekommen**: Se. Durchlaucht der Fürst zu **Wied**, von Neuwied. — **Abgereist**: Se. Durchlaucht der Königl. Würtembergische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Fürst **Heinrich zu Hohenlohe-Kirchberg**, nach Stuttgart. Der Fürst Alexander **Wolkonski**, nach Warschau.

**Berlin**, 13. April. **Angekommen**: Der Hof-Jägermeister, Freiherr **von der Asseburg**, von Meisdorff. — **Abgereist**: Der General-Major und ad interim Kommandeur der 10ten Division, **von Hedemann**, nach Posen.

Die Staats-Zeitung enthält folgende Bekanntmachung von Seiten der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden. „Verschiedene öffentliche Blätter des In- und Auslandes haben sich herausgenommen, das Gerücht zu verbreiten, daß sehr viele, nach einigen sogar Hunderttausende von falschen Preußischen Kassen-Anweisungen im Umlauf und die Nachahmungen sehr gelungen sein sollen. Diese Nachricht ist mit allen sonst dabei angeführten Einzelnheiten durchaus ungegründet, welches wir hiermit öffentlich bekannt zu machen uns veranlaßt finden."

Nachstehendes ist die im 13ten Stücke der Gesetz-Sammlung enthaltene Allerhöchste Kabinets-Ordre in Betreff des Verfahrens gegen diejenigen, die sich der **heimlichen Verbreitung von Erlassen auswärtiger geistlicher Oberen und ihrer Agenten** schuldig machen: „Aus Ihrem Berichte vom 8ten d. M. habe Ich ersehen, daß an verschiedenen Orten Meiner Staaten Erlasse auswärtiger geistlicher Oberen über religiöse und kirchliche Verhältnisse mit Umgehung Meiner Behörden auf heimlichem Wege verbreitet werden. Ich weise Sie, den Minister des Innern und der Polizei, daher an: Personen, welche sich beikommen lassen, solche Erlasse auswärtiger geistlicher Oberen, ihrer Agenten und Geschäftsführer an Unterthanen Meiner Staaten zu überbringen, zu übersenden, oder in der Absicht ihrer Verbreitung mit Umgehung der Behörden weiter zu befördern, so wie alle diejenigen, welche solcher Absicht durch mündliche oder schriftliche Mittheilung Vorschub leisten, überall, wo sie betroffen werden, ohne Unterschied, sie mögen geistlichen oder weltlichen Standes und Landes-Unterthanen seyn oder nicht, sofort von Polizeiwegen, unter Vorbehalt weiterer Untersuchung und Bestrafung, verhaften und nach Bewandtniß der Umstände in eine Festung abliefern zu lassen. — Diese Meine Bestimmung ist durch die Gesetz-Sammlung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen."

Berlin, den 9. April 1838. **Friedrich Wilhelm.**

Die **Düsseldorfer** Zeitung vom 10ten enthält Folgendes: „Sicherem Vernehmen nach ist die offizielle Nachricht von der durch Se. Maj. den König ertheilten Genehmigung der Erbauung einer stehenden Brücke über den Rhein in hiesiger Stadt eingegangen. Wegen der dazu erforderlichen Fonds ist das Nöthige verfügt, und wird der Bau sofort beginnen."

Als einen Beweis ächt christlicher Gesinnung meldet die Kölner Zeitung aus **Trier**, daß, als am 1. März d. J. in Morbach, im Regierungs-Bezirk Trier, ein evangelischer Einwohner starb, die katholische Gemeinde dem Verstorbenen ihren Kirchhof öffnete und der Leiche folgte. Der kath. Pfarrer, Hr. Schouppe, bot persönlich dem evangelischen Geistlichen zu der Leichenrede die katholische Kirche an, indeß zog es der letztere vor, dieselbe an dem Grabe zu halten, wobei die ganze katholische Gemeinde andächtig zuhörte.

**Danzig**, 7. April. Nachdem das Eis in dem westlichen Hauptarme der Weichsel (Danziger Weichsel genannt) stellenweise gerückt und wieder zum Stehen gekommen war, ist dasselbe endlich am 3ten d. M. auch in den unteren Strom-Gegenden völlig aufgebrochen und hat theils durch die bereits früher frei gewordene Mündung vorwärts Abgang gefunden, theils sich auf den Außendeichen abgelagert. Am folgenden Tage ist die Nogat ebenfalls überall vom Eise befreit worden und zeigt jetzt nur noch hin und wieder einzelne, jedoch nicht gefährliche Eis-Versetzungen.

Die Ostsee war in diesem Jahre durchgängig zugefroren. In der Mitte März war ein Fischer von Bornholm auf den Lachsfang gegangen. Als er nach Hause zurückkehrte, drehte sich unbemerkt der Wind, so daß er sich verirrte und endlich nach dreitägigem Wandern in dem traurigsten Zustande auf der Halbinsel Mönkgut auf Rügen anlangte.

## Deutschland.

**Frankfurt** a. M., 10. April. (Privatmitth.) Unsere Aktien-Spekulanten wollen auf Privatwegen erfahren haben, daß sich die Mehrzahl der französischen Deputirtenkammer, nach einer annähernden Berechnung, für den Antrag ihrer Kommission, auf die Anlage von **Eisenbahnen** auf Kosten des Staats zu verzichten, erklären würde. Gleichzeitig sind auch bei hiesigen Banquiers bereits Aufträge von Pariser Gesellschaften eingetroffen, die sich gebildet haben, um die, in Folge jenes muthmaßlichen Beschlusses, der Privat-Industrie überlassenen Eisenbahnbauten für ihre Rechnung zu übernehmen. So namentlich von der Gesellschaft, an deren Spitze Fould-Oppenheim steht, und welche die Bahn von Paris nach Brüssel hin bauen will und ferner von einer andern Gesellschaft unter Lafitte für die Eisenbahn, die eben diese Hauptstadt mit Hâvre verbinden und die bekanntlich über Rouen führen soll. In der That meldeten sich, auf die erste Einladung, sofort mehre Liebhaber, die für große Summen zu unterzeichnen beabsichtigten. Als ihnen jedoch eröffnet wurde, daß sie, um zugelassen zu werden, alsbald 20 und respektive 15 pCt. ihrer Betheiligungs-Quoten einzuzahlen hätten, verloren die meisten derselben alle Lust dazu und zogen sich unbefriedigt zurück. Dieser Vorgang ist bemerkenswerth, weil aus demselben klar erhellet, daß die eigentlichste Triebfeder der sich in mehren europäischen Ländern, besonders aber in unserem lieben Deutschlande, zur heutigen Epoche kundgebenden Eisenbahn-Sucht wohl weniger in den sanguinischen Hoffnungen zu suchen ist, denen sich die Kapitalisten hinsichtlich der glücklichen Erfolge dieser Unternehmungen hingeben, als vielmehr in der Absicht, mittelst Agiotage in der Zwischenzeit die Leichtgläubigkeit der Menge auszubeuten. — Die projektirte **Zinsreduktion der Frankfurter Staatsschuld** hat kürzlich einen Fortschritt gemacht, der freilich eine nur unzureichende Bürgschaft für die endliche Ausführung des betreffenden Gedankens gewährt. Es hat nämlich der engere Ausschuß des zu dem Behufe zusammengetretenen Vereins hiesiger Banquiers und Kapitalisten vor ein Paar Tagen der mit der befragten Angelegenheit beauftragten Staatskommission, die aus Mitgliedern des Senats, des ständigen Bürger-Ausschusses und der gesetzgebenden Versammlung gebildet ist, ihre Vorschläge

überreicht. Diese gehen im Wesentlichen dahin, eine 3procentige Anleihe von sieben Millionen Gulden zu eröffnen, deren Effekten zu dem Unterzeichnungspreise von 95 pCt. auszugeben wären. Für den zur Einzahlung der ganzen 4procentigen Staatsschuld noch fehlenden Betrag von anderthalb Millionen Gulden würden alsdann auch sogenannte Rechnen-Scheine geschaffen und damit für eine gleiche Summe von Obligationen eingelöset werden, die bei der Staatskasse so lange als Unterpfand deponirt verbleiben, als die Scheine, versteht sich im innern Geldverkehr, gezwungenen Kurs haben sollten. — Man sieht, daß dieser Vorschlag der bekannten Finanz-Operation, die vor einigen Jahren in Preußen mit so gutem Erfolge ausgeführt wurde, nachgebildet ist. Ob sich die nämliche Operation aber für einen Miniaturstaat paßt, ist freilich eine andere Frage, mit deren Erörterung wir uns jedoch hier nicht befassen wollen. Indessen ist, wie man vernimmt, vorgedachte Kommission darauf eingegangen; gleichwohl bezweifelt man sehr, daß solcher bei den hohen Körperschaften, zu deren Kenntnißnahme er gelangen wird, vornehmlich aber in der gesetzgebenden Versammlung, die Zustimmung der Mehrheit erhalten möchte. Letztere würde, meint man, vornehmlich die damit inbegriffene Creirung von Papiergeld beanstanden; dann nahm man zu diesem Auskunftsmittel auch schon mehrmals bei augenblicklichen Geldkrisen seine Zuflucht, ohne daß Inkonvenienzen daraus entstanden, so war dies doch nur für kurze Zeit und in viel kleineren Summen, die dagegen hinterlegten Unterpfänder aber bestanden jedesmal in Metallwerthen, welche die vollkommenste Sicherheit für jeden möglichen Fall gewährten. — Am Oster-Sonntage wird in der St. Katharinen-Kirche eine große Musikaufführung unter Leitung des Kapellmeisters Guhr stattfinden, deren Einnahme zur Unterstützung der verunglückten Pesther bestimmt ist. — Dlle. Sophie Löwe eröffnet heute den Cyclus ihrer Vorstellungen auf dem hiesigen Theater. Aeußerem Vernehmen nach wird diese ausgezeichnete Künstlerin sechs Mal auftreten und erhält für jede Vorstellung 300 Fl.

Hannover, 8. April (Hannov. Ztg.). Aus einer uns mitgetheilten zuverläßigen Privat-Nachricht, zu deren Veröffentlichung wir ermächtigt sind, entlehnen wir nachfolgende Rede Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cambridge, welche derselbe bei Gelegenheit eines in London gegebenen Gastmahls gehalten hat, und für die Leser dieser Zeitung nicht anders, als von großem Interesse seyn kann, da Se. Königl. Hoheit darin Ihre Gesinnungen und Ansichten über die gegenwärtigen Verhältnisse des Königreichs Hannover bestimmt ausgesprochen hat: „Indem ich den Vorschlag mache, auf die Gesundheit des Königs von Hannover zu trinken, welchem die Gesellschaft gewiß mit Vergnügen beitreten wird, benutze ich diese Gelegenheit, Sie, meine Herren, mit meinen Gesinnungen in Rücksicht des Charakters des Königs bekannt zu machen. Der König ist ein höchst braver und rechtlicher Mann. Seine Absichten sind so gut als seine Grundsätze. Keiner ist dem Despotismus abgeneigter, als der König, mein Bruder. Alles, was er gegenwärtig in Hannover thut, zeugt von Gerechtigkeit und Milde, so daß seine Unterthanen sich glücklich fühlen müssen. Stets war er fest und unerschütterlich in seinen Grundsätzen, und ohne allen Zweifel wird er dieses auch in der Folge bleiben. Die Zukunft wird seinen Werth ganz erkennen. Sollte der König, nach den Fügungen der göttlichen Vorsehung, je den englischen Thron, dessen präsumtiver Erbe er nach den Gesetzen des Reiches ist, besteigen, so wird auch England in der Person des Königs Ernst August einen gerechten, guten und milden Monarchen haben."

Hannover, 9. April. Ein Erwiederungs-Schreiben der allgemeinen Ständeversammlung an das Kabinet Sr. Maj. des Königs, den Steuer-Erlaß pro 1838 — 39 betreffend, sagt Folgendes: „Auf die Königliche Proposition vom 18. Februar d. J., einen Erlaß an der Personen- und Gewerbe-Steuer betreffend, erwiedern Stände, daß sie in der Hoffnung, daß der Betrag von 102,000 Rthlr., welchen jener Erlaß betragen wird, ein Deficit in dem Rechnungs-Jahre von 1838 — 39 nicht zur Folge habe, ihre Zustimmung dazu ertheilen, „„daß denjenigen Steuerpflichtigen, welche in der 7ten Klasse bis zur 12ten Klasse der Personen-Steuer stehen, ein anderthalbmonatlicher Betrag der Personen- und Gewerbe-Steuer in dem Rechnungs-Jahre de 1838 — 39 in den Monaten Juli und August d. J. erlassen werde."" Stände erlauben sich jedoch in Beziehung auf die bereits im Patente vom 1. November d. J. enthaltene Königliche Verheißung des jetzt bei ihnen in Antrag gebrachten Steuer-Erlasses den ehrerbietigen Wunsch auszusprechen, „„daß Se. Majestät geruhen wollen, künftig die verfassungsmäßige Rücksprache mit Ständen vor der Ertheilung eines solchen Versprechens zu nehmen."" Stände erneuern die Versicherung ihrer hochachtungsvollsten Gesinnungen ꝛc. (Hamb. C.)

## Oesterreich.

Wien, 12. April. Der Kaiser hat wegen des ausgezeichneten Benehmens der Militairbehörden und des gesammten Militairs bei Gelegenheit der letzten Elementarereignisse in Ungarn die Summe von 10,000 Fl. zur ersten dringendsten Unterstützung derjenigen Militairindividuen, welche Verluste erlitten haben, zur Verfügung des kommandirenden Generals in Ungarn gestellt; ebenso auch der Erzherzog Carl den Betrag von 2000 Fl. — An den vielfachen Handlungen aufopfernder Nächstenliebe, zu welchen die verheerende Ueberschwemmung der Städte Ofen und Pesth leider so großen Raum geboten hat, haben auch die dortigen Militairbehörden und die Truppen der Garnison den rühmlichsten Antheil genommen. So konnten unter andern mehre Personen eines eben eingestürzten Hauses nur dadurch dem nahen unausbleiblichen Untergange entrissen werden, daß der Gemeine Frey vom Infanterie-Regimente Wacquant dahinschwamm, einen der Unglücklichen nach dem andern auf seine Schultern lud, und mit ihm zum Kahne zurückkehrte, dieß so lange fortsetzend, bis er Alle gerettet hatte. Bei dieser wackern That gingen ihm die beiden Gemeinen Gordon und Kenst thätig an die Hand. Der Gemeine Surniak vom Infanterie-Regimente Koudelka war eben im Begriffe, mehre Personen von dem Dache eines Hauses zu retten, als ein Theil desselben einstürzte; er erhielt sich selbst an einem Balken und es gelang sodann seiner Unerschrockenheit, das Rettungswerk an diesen Unglücklichen zu vollenden.

Ueber die durch Ueberschwemmung in andern Theilen Ungarns angerichteten Verheerungen meldet man aus Kalocsa: „Am 20., 21. und 22. März hat die Donauüberschwemmung eine Höhe erreicht, die jene von 1809, welche hier nach Menschengedenken die größte war, noch um 3 Fuß überstieg. 18 Gassen waren ganz, die übrigen 8 theilweise unter Wasser. Viele hatten ihre Häuser mit einem Damm umgeben und arbeiteten daran wie Ameisen; aber das Wasser überwältigte alles und zerstörte eine große Anzahl von Häusern. Am 22. ist endlich das Eis auch bei den gefürchteten drei Inseln vorüber- und gänzlich abgezogen. Es ist, Gottlob! kein Mensch umgekommen, und die Verunglückten haben großmüthige Wohlthäter gefunden." — Ferner aus Kun-Szent-Miklós: „In Folge der Ueberschwemmung sind hier 300 Häuser und Stallungen bereits eingestürzt, und noch mehre werden, da viele große Risse erhalten haben, nachfolgen. Zur Beseitigung der Gefahr haben sehr viel beigetragen: Herr Rudolph Hacker, emerit. Magistratsrath, der mit besonderer Geistesgegenwart einigen Hunderten auf die Anhöhe seines Hauses verhalf, wo er dieselben aus Eigenem mehre Tage verköstete; ferner der Spcereihändler Franz Weintrachter, der mit seinem selbstgemachten und gerade zum Signal des Unglücks fertig gewordenen Kahne, mit eigener Lebensgefahr 60 bis 70 Menschen das Leben rettete, unter Anderm auch ein Weib, welches sich in den Friedhof geflüchtet und dort entbunden hatte, sammt dem Kinde aus dem Eise an einen sichern Ort brachte, wo das Kind vom Ortsgeistlichen getauft werden konnte.

Pesth, 6. April. (Privatmittheilung.*) So bin ich denn heute an diesem Orte der Zerstörung angelangt. Schon in Ofen, und auch in dem Dorfe Dat, in der Gegend von Gran, hatte ich mich auf diesen Anblick vorbereiten können. Ich will mich mit der Beschreibung der fürchterlichen Katastrophe vom 13., 14. und 15. März kurz fassen, da sie schon von so Vielen berichtet worden. Da jedoch so viele Uebertreibungen und Unwahrheiten mit diesen Nachrichten vermischt sind, so erzähle ich zwar kurz, aber der Wahrheit getreu, was sich zugetragen. Schon vom 9. März an hatte sich hier das Eis in Bewegung gesetzt, war aber unterhalb Pesth wieder stehen geblieben und hatte sich so unglücklich gestemmt, daß die großen Schollen sich auf dem Grunde des Flußbettes einspreizten und so eine fürchterliche Stauung veranlaßten. Alle Tage stieg die Fluth, bis am 13. Nachmittags, das obere Eis mit den zurückgehaltenen Eismassen ankam und ein so plötzliches Wachsen entstand, daß die Menschen nur auf die Rettung ihres Lebens bedacht sein konnten. Von zwei Seiten nämlich von oben her über die durchbrochenen Dämme und von unten durch die mächtige Anstauung vor den Eismassen getrieben, strömte das Wasser mit ungeheurer Gewalt in die Stadt und überfluthete sie gänzlich, mit Ausschluß eines kleinen Raumes auf dem neuen Marktplatze, welcher durch dieses Nivellement als der höchste Punkt der Stadt sich gezeigt hat. Wo die Eisschollen, mit furchtbarer Gewalt gejagt, anrannten, da stürzten die Gebäude wie Kartenhäuser zusammen. Eine finstere naßkalte Nacht vermehrte die Angst und die Gefahr; dennoch aber steuerten eine Menge von Kähnen, von kühnen Menschenfreunden bemannt, durch das wüthende Element und bezeichneten ihre Ankunft durch Fackeln, vermittelst deren man sich seine Bahn erleuchtete. Dem Hülferuf nachgehend, landeten sie überall, wo es nur irgend möglich war; aber nicht allenthalben hatten die Geängsteten Muth und Gewandtheit genug, sich an Seilen oder Leitern aus den Fenstern oder von den Dächern herab in die Kähne zu lassen. Eile war überall nöthig, um andern in Lebensgefahr Schwebenden beizuspringen, und so kam es denn, daß häufig die herzzerreißendsten Scenen vorkamen, wo einzelne Familienglieder gerettet wurden, welche ihre Angehörigen in der Todesgefahr zurückbleiben sahen. Wo nur ein sicheres und etwas erhöht stehendes Gebäude war, da setzte man die Geretteten ab und eilte, neue Hülfe zu bringen. Dies einen ganzen langen Tag ohne Nahrung in dem rauhen Wetter und mit den angestrengtesten Kräften fortsetzend, wurden die Retter so erschöpft, daß sie zuletzt aus Kraftlosigkeit ihr Werk nicht mehr so fortsetzen konnten, wie im Anfange. Ihren ungeheuren Anstrengungen ist es zum großen Theile mit zu verdanken, daß, wie offizielle Nachweise besagen, noch nicht viel über 300 Menschen als ertrunken ausgemittelt worden. Sieht man die Verwüstung und die Höhe des gewesenen Wasserstandes, so möchte man glauben, es hätten Tausende ihr Leben verlieren müssen. — Nachdem am 16ten endlich das Wasser so weit gefallen war, daß man wieder auf den Straßen gehen konnte, trat nun die Noth wegen Lebensmitteln empfindlich ein. Durch die weisen und energischen Vorkehrungen der Stadtverwaltung ward jedoch auch diese bald beseitigt, zumal von allen Seiten aus der Umgegend, vorzüglich aber auch von Ofen aus alles Erdenkliche geschah, um Brot und andere Nahrungsmittel herbeizuschaffen.

## Rußland.

Petersburg, 4. April. Nach Berathung mit dem Statthalter von Polen ist die Verfügung getroffen worden, daß der Verkauf von Promessen der Polnischen Bank auf ihre Verbindlichkeiten in Bezug auf die Polnischen Anleihen in Rußland so lange erlaubt werden soll, als der Verkauf der Loose zur Polnischen Klassen-Lotterie erlaubt ist, d. h. bis zum Jahre 1840. Von dieser Zeit an tritt das Verbot der Lotterieen in Rußland, und zwar ohne Ausnahme, wieder in seine volle Kraft.

Aus Irkutzk schreibt man: „Der bei Irkutzk vorbeiströmende Angora-Fluß bedeckte sich in der Nacht vom 2ten zum 3. Januar bei einer Kälte von 28° Reaumur mit Eis. Die früheren Fröste vom 23. November bis 1. Dezember waren Morgens und Abends 18 bis 29°; vom 30. Dezember bis zum 3ten Januar fror es Morgens und Abends 26°4 bis 30°; während des Tages stieg der Frost nicht über 18°6. Am 25ten und 26. Dezember stellte sich in allen Städten des Irkutzkischen Gouvernements und sogar in Krasnojarsk ein ungewöhnliches Thauwetter ein. An beiden Tagen zeigte das Thermometer bis 2 Grad Wärme; in Krasnojarsk und an den Ufern der Zena regnete es — eine bisher um diese Jahreszeit unerhörte Erscheinung.

## Großbritannien.

London, 7. April. Die Parlaments-Mitglieder sind zum Theil bereits nach Hause gereist, um die Osterfeiertage im Schooße ihrer Familien zuzubringen und um sich zu neuen parlamentarischen Kämpfen vorzubereiten, die, allem Anscheine nach, bald nach den Osterferien zu erwarten sind.

---

*) Von einem Reisenden.

Die Minister wollen, dem Vernehmen nach, das Parlament in diesem Jahre so früh als möglich prorogiren, damit Ihre Maj. die Königin gleich nach der Krönung ihre beabsichtigte Reise nach Schottland und Irland antreten kann. — Die Times macht darauf aufmerksam, daß man so gedankenlos gewesen sei, die Krönung der Königin gerade auf den Todestag Georg's IV. anzusetzen. Dieser Monarch starb am 26. Juni 1830. — Die Tory-Blätter wollen wissen, die Minister hätten dem Lord C. Fitzroy, der ein Hofamt bekleidet, mit Entlassung gedroht, wo sie ihn nicht wirklich schon entlassen, weil derselbe in der Frage über die unverzügliche Aufhebung der Neger-Lehrlingschaft gegen das Ministerium gestimmt.

Der Herzogin von Leinster war in Irland kürzlich ein Schmuck zum Werth von 13,000 Pfund gestohlen worden; die Polizei hat denselben jetzt in einem Dubliner Privathause entdeckt, dessen Eigenthümer behauptete, daß ihm der Inhalt des Kästchens ganz unbekannt gewesen sei. — Die aus dem Börsenbrande geretteten Baumaterialien werden jetzt öffentlich versteigert; die erste Auktion, welche am 3ten d. stattfand, brachte 2000 Pfund Sterling ein.

Ein 18jähriger junger Mensch, Bedienter bei einer Mrs. Chaters in Kilburn, Namens J. Painter, stand vor dem Polizeigericht von Mary-le-bone, weil er Nachts, als Gespenst, die Bewohner dieses Dorfes erschreckt hatte. Er wurde zu 4 Pfd. St. Strafe verurtheilt, und nach einer derben Strafrede in Freiheit gesetzt. Eine noch lustigere Sache kam vor einigen Tagen vor demselben Gericht vor. Ein junger chinesischer Mandarin, Namens Pi-Ko-Tschang, welcher seit einem Jahre Europa bereist, um dessen Einwohner und Sitten kennen zu lernen, stieg vor etwa drei Wochen hier an das Land. Er war unwohl und hütete sein Zimmer, bis endlich sein Arzt ihm rieth, in die freie Luft zu gehen. Der Chinese zog demnach sein prachtvolles chinesisches Kleid an, und ließ sich nach dem Regents-Park bringen, wo gerade eine Menge Personen der höheren Stände den ersten schönen Frühlingstag genossen. Der junge Mandarin wollte höflich scheinen, und grüßte die vornehmen Herrschaften nach Landessitte, indem er bald hier bald da sich bis auf die Erde beugte. Die Folge war, daß er überall ausgelacht und für einen Narren gehalten wurde. Ein Polizei-Beamter nahm indeß die Sache anders, er hielt den Mandarin für einen Bettler und schleppte ihn vor Hrn. Rowlinson in das Polizeigericht von Mary-le-bone. Als dieser hier den Beamten mehr als 20 Mal in seiner Weise begrüßt, begann das Verhör, in welchem dann der Chinese sich in gebrochenem Englisch erklärte. Er wurde ohne Weiteres in Freiheit gesetzt.

## Frankreich.

Paris, 8. April. Die Pairs-Kammer hat nicht ohne vorgängige lebhafte Debatte die 1½ Mill. Fr. für geheime Ausgaben mit 129 Stimmen gegen 22 votirt. Broglie, Villemain und Pelet hielten Reden, die eine halbe Feindlichkeit (une demi-hostilité, wie sich die „Charte" ausdrückt,) gegen die Minister erkennen ließen. Es scheint, Broglie hat sich zu der Coalition Guizot-Thiers-Barrot geschlagen. — In der Deputirten-Kammer übergab gestern der Finanzminister ein Gesetzprojekt, wonach der Gräfin von Lipano, gewesenen Königin von Neapel, eine Pension auf Lebenszeit von 100,000 Fr. jährlich ausgesetzt werden soll.

Schon seit längerer Zeit gab sich in der Deputirten-Kammer das Bedürfniß kund, das nach der Juli-Revolution neu entworfene Kammer-Reglement in einigen Punkten zu modofiziren, und nachdem in den früheren Sessionen einzelne unbedeutende Aenderungen vorgenommen worden, ward zu Anfang der diesjährigen Session eine besondere Kommission ernannt, die sich mit einer vollständigen Umgestaltung des Reglements beschäftigen sollte. Diese Kommission hat nunmehr ihren Bericht abgestattet, und neben manchen unwesentlichen Verbesserungen motivirte Vorschläge in Bezug auf fünf Hauptpunkte gemacht, nämlich 1) über die Art, die Adresse der Kammer als Antwort auf die Thronrede zu entwerfen; 2) über die Feststellung der Zahl der Mitglieder, deren Gegenwart zur Gültigkeit der Berathung nothwendig sein soll; 3) über die Art, wie künftig Gesetz-Vorschläge erörtert werden sollen; 4) über die Bildung der Kommissionen, und endlich 5) über das Verfahren bei Annahme der Bittschriften.

Gestern, während der Discussion in der Pairs-Kammer, gerieth der Kronleuchter, indem er herabgelassen wurde, in ein starkes Schwanken, daß die Bank der Minister bedroht wurde. Einige Pairs riefen: „Retten sie sich!" worauf die Minister mit einer Schnelligkeit das andere Ende des Saales erstrebten, welche es fast unglaublich machen sollte, daß Herr von Montalivet am Podagra leide. Als Alles wieder in Ordnung war, rief ein Pair: „Das war ein Angriff aufs Ministerium!" — „Er hätte leicht zur Kabinetsfrage werden können" replicirte Hr. Cousin.

Die Herzogin von Orleans muß seit 5 bis 6 Tagen das Zimmer hüten. — Bei der gestrigen monatlichen Erneuerung der Büreaus der Pairs-Kammer ist der Herzog von Orleans zum Präsidenten des 6ten Büreaus erwählt worden. Gleichzeitig wurde die Kommission zur Prüfung des Gesetz-Entwurfes wegen der Verzinsung der Griechischen Anleihe ernannt; dieselbe besteht aus dem Herzog von Broglie, den Grafen Roy, Durand-de-Mareuil und von Harcourt, dem Vicomte von Caux, dem Baron von Barante und Herrn Girod.

Don Ramon de la Sagra, Mitglied der Spanischen Cortes, ist in Paris angekommen. Der „Messager" meldet, daß er von dem Grafen Ofalia beauftragt sei, dem Marquis von Espeja in seinen Funktionen als Botschafter zu Seite zu stehen.

Paris, 9. April. Der Moniteur publicirt heute das Gesetz, durch welches der Wittwe des Generals Daumesnil eine jährliche Pension von 3000 Fr. als eine National-Belohnung für die ausgezeichneten Dienste, die der General dem Vaterlande geleistet hat, bewilligt wird. — Das Journal du Commerce giebt zu verstehen, daß an dem Brasilianischen Hofe eine junge unvermählte Prinzessin lebe, die eventuelle Rechte auf die Krone Brasiliens habe, und daß deshalb bei der Reise des Prinzen von Joinville nach Rio Janeiro wohl noch ein Nebenzweck obwalten könnte. — Der Marschall Clauzel ist gestern in Paris eingetroffen.

Das Kasino Paganini, welches sich vor wenigen Monaten mit so vielem Pomp ankündigte, ist schon jetzt ganz in Verfall gerathen. Die beiden Direktoren desselben haben sich geflüchtet und Herr Paganini hat bei Gericht auf Niedersetzung eines provisorischen Direktors angetragen.

Das Commerce enthält Folgendes: „Ein Schreiben aus Madrid meldet, daß Herr Aguado sich erboten habe, die Anleihe gegen Provision zu übernehmen und außerdem mit den Fonds der Anleihe eine Legion von 12,000 Mann auszurüsten, die er, mit Erlaubniß des Herrn Molé, in der Französischen Armee anwerben will. Die Anerbietungen des Herrn Aguado werden von dem Französischen Botschafter in Madrid unterstützt, auch hat er sie erst in Paris dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgelegt. Wir zweifeln indeß, daß Herr Aguado im Stande sein werde, seine Versprechungen zu halten. Herr Molé mag ihm Hoffnun gemacht haben, daß man ihm erlauben werde, in der Französischen Armee 12,000 Mann anzuwerben, aber wenn er nicht einen bestimmten Traktat deshalb abgeschlossen, und selbst dann noch, wird Herr Molé gewiß Mittel finden, sich jenem Versprechen wieder zu entziehen." — Die Gazette des Trbiunaux giebt den Plan zur Stiftung einer Handelsgesellschaft für die Bearbeitung der Bergwerke in Spanien, die von dem verstorbenen König Ferdinand im Februar 1825 Herrn Aguado überlassen wurden. Die Gesellschaft soll den Namen: „Spanische Bergwerks-Kompagnie" führen und gänzlich unter der Leitung des Herrn Aguado stehen, der mit unbeschränkter Vollmacht die Angelegenheiten der Gesellschaft leitet, die auf 25 Jahre, vom 1. Mai dieses Jahres ab, errichtet wird. Das Kapital ist auf 25 Millionen Franken festgesetzt, die in 5000 Actien zu 5000 Franken getheilt sind. 2600 dieser Actien hat Herr Aguado und sein Compagnon übernommen. Die „Gazette des Tribunaux" fügt hinzu, die Bildung dieser Gesellschaft möge wohl zu dem Gerüchte von einer neuen Spanischen Anleihe Veranlassung gegeben haben.

## Spanien.

Madrid, 1. April. Der General Latre hat das Portefeuille des Kriegsministeriums angenommen und wird in Kurzem hier erwartet, da seine Wunde nicht bedeutend ist.

Burgos, 31. März. Firmin Iriarte, der den General Latre im Kommando ersetzt, ist gestern mit 6 Bataillonen und 3 Schwadronen hier angekommen. Eine in San Leonardo errichtete Karlistische Junta hat einen Aufruf an die jungen waffenfähigen Leute erlassen, aber ohne Erfolg. Das Corps von Negri ist in die Gebirge von Lerma eingedrungen und Espartero ist mit einer Brigade dorthin aufgebrochen. Buerens marschirt mit 700 Mann nach Aranda del Duero.

Bilbao, 31. März. Die Karlisten sind rings um uns in Bewegung, und Artillerie und Munition werden nach Portugalette transportirt, dessen Belagerung die Karlisten beschlossen haben. Gestern und heute gingen mehr als zwanzig meist unbeladene Schiffe den Strom hinab. Man glaubt, die Karlisten beabsichtigen nur, den General Espartero zu bewegen, seine Armee zu theilen. Die Französische Kriegsbrigg „Cerf" von 10 Kanonen ist vor einigen Tagen in Portugalette angekommen und hat in der Nähe des Forts Luchana Anker geworfen.

* St. Esprit, 4. April. (Privatmittheilung.) Ich erfahre so eben, daß der Fürst Lichnowsky seit zwei Tagen in Bayonne angekommen, und daselbst im Börsenhause abgestiegen ist. Derselbe wurde in Ainhoa von den Grenzbeamten festgenommen, als er eben die Grenze überschritt, um nach Frankreich zurückzukehren. Die Ursachen dieser unerwarteten Rückkehr sind mir gänzlich unbekannt. — Seit einigen Tagen machen die Christinos die angestrengtesten Versuche, sich der kleinen Festung Vera zu bemächtigen, welche, wie Sie wissen, eigentlich nur ein befestigtes Kloster ist. Am Sonnabend den 31. März rückten zwei Bataillone und 40 Kavaleristen unter dem Befehl des Brigadiers O'Donell, von Oyarzun kommend, vor Vera, dessen ganze Garnison, aus 40 Freiwilligen bestehend, sich in diese sogenannte Festung zurückgezogen hatte. Diese 40 Tapferen haben während des ganzen Tages den Angriffen des Feindes Widerstand geleistet, welcher sich gegen Abend zurückzog, als er seine Anstrengungen fruchtlos sah. — Am 2. April kam der Brigadier O'Donell, an der Spitze einer Colonne von 1200 Mann Infanterie, 40 Pferden und 2 Geschützen nach Vera zurück, während eine andere Colonne von 1600 Mann, von Irun her, die Bewegung des Kommandanten von St. Sebastian unterstützte. Die kleine Karlistische Garnison der Festung Vera war durch 40 Mann verstärkt worden. Die Christinos, welche sehr gewiß waren, dieses kleinen erbärmlichen Nestes Herr zu werden, hatten bereits eine Siegesnachricht nach Bayonne abgesendet, von wo Oberst Gamboa mit der Post abgereist war, um an diesem Siege der Truppen Isabella's Theil zu nehmen. Vorgestern haben die Christinos den ganzen Tag über ihr Möglichstes gethan, um sich dieses Nestes, das von 80 Karlisten vertheidigt wurde, zu bemächtigen. Das Feuer war lebhaft und anhaltend. Aber diese wenigen Tapfern waren entschlossen, sich nicht zu ergeben, und durch einen wohlberechneten Widerstand und ein gut geleitetes Feuer vereitelten sie alle Angriffe ihrer Feinde, und ließen sie einen großen Verlust erleiden. Am Abend sah sich O'Donell genöthigt, auf weitere Angriffe Verzicht zu thun, und führte beide Colonnen unter seinen Befehlen nach Irun und Oyarzun zurück, mit der Aeußerung, daß er mit mehr Artillerie wiederkommen würde. Die Christinos haben alle ihre Verwundeten auf französisches Gebiet nach St. Jean de Luz geschafft von wo sie nach San Sebastian eingeschifft werden sollen. — In der Nacht vom 2. zum 3. April kamen drei karlistische Kompagnien Chapelgorris van Guipuzcoa, unter der Anführung von Hero, die durch mehrere kräftige Angriffe mit dem Bajonnet den Rückzug jener kleinen Anzahl Tapferer sicherten. Ein Navarresisches Corps von 2000 Mann, das von einer Kolonne aus Pampelona 24 Stunden aufgehalten wurde, dieselbe aber geschlagen hat, ist ebenfalls bei Vera angekommen. Die Christinos haben sich darauf nach den Bergen von Endereza bei Irun zurückgezogen.

## Niederlande.

Haag, 7. April. Nach einem Königl. Beschlusse vom 31. März sollen die Begünstigungen, die in dem am 3. Juni 1837 zwischen den Niederlanden und Preußen abgeschlossenen Traktate für die Preußischen Schiffe ausbedungen sind, auch auf die Schiffe der freien Stadt Frankfurt während der ganzen Dauer des Vertrages ausgedehnt werden.

## Belgien.

Lüttich, 8. April. Die vielbesprochene Kreuzesaufrichtung hat nun in Tilff stattgefunden: zwar wurde das Kreuz nicht mit den sonst gewöhnlichen Ceremonien aufgestellt, aber es wurde aufgerichtet, und das ist doch am Ende die Hauptsache. Die Ceremonie fand gestern um fünf Uhr statt. Ein einziger Einwohner von Tilff trug das Kreuz, und das war der Tischler, der es gemacht hatte; der Pfarrer von Chenee soll auch eine Schulter dazu hergegeben haben. Ungeachtet des Regens hatte sich doch eine große Menschenmenge aus den umliegenden Oertern eingefunden. Der Bürgermeister von Tilff hielt sich strenge in den Schranken der Gesetzlichkeit, und begnügte sich mit der Aufrechthaltung der Ordnung. Die Einwohner von Tilff pfiffen diejenigen aus, welche sich wider ihren Willen in ihre Gemeinde eingedrängt hatten. Nach Beendigung der Ceremonie suchten der Distrikts-Commissarius und der Prokurator des Königs die schleunige Entfernung der Missions-Prediger zu vermitteln, und es gelang ihnen auch. Darauf versammelte sich der Gemeinderath und protestirte gegen diese Verletzung seines Eigenthums. Dem Pfarrer von Tilff wurde eine Copie dieser Protestation eingehändigt. — Die Truppen-Abtheilung, deren Aufbruch nach Tilff wir erwähnten, ist dort nicht angekommen; sie blieb in Chenee. Auch im Fort „la Chartreuse" wurden Truppen bereit gehalten, um sich beim ersten Signale in Bewegung zu setzen. — Aus Namur erfährt man, daß die Ankunft der Missions-Prediger dort für die nächste Woche angesagt ist.

In Tilff herrscht noch immer große Aufregung. Die Missionsprediger, die sich auf die von Polizei wegen geschehenen Recherchen mit Reisepässen, und zwar zum Theil nach Aachen visirt, versehen hatten, sind sämmtlich wieder dort versammelt. Inzwischen ist unter den Landleuten eine Art von Nationalgarde zusammengetreten, die sich freiwillig erboten haben, dem Kommunalrathe in seinen Bemühungen zur Aufrechthaltung der Ordnung beizustehen.

## Afrika.

Der „Eclaireur de la Mediterranée" enthält folgende Details über die Einnahme von Koleah aus Algier vom 29. März: „Am 26sten haben unsere Truppen Koleah besetzt; sie hatten sich zu Mahelma, im Lager der Zouaven, versammelt und brachen von dort, unter den Befehlen des Generals Rulhières, auf. Man hatte über den Mazafran, bei der Furth Macta Khéra, eine Brücke geschlagen, und, um diesen Punkt zu schützen, am rechten Ufer des Flusses ein Blockhaus errichtet, weil man beabsichtigt, die Brücke zu erhalten, um auf diese Weise den Verkehr zwischen Koleah und Algier zu erleichtern. Der Marschall ist bei der Furth des Mazafran zu den Truppen gestoßen. Die Kolonne setzte sich in Bewegung und hat ohne den mindesten Unfall den ganzen Weg zurückgelegt, obgleich es nicht an Personen gefehlt hat, welche das Gerücht von bevorstehenden Gefahren geflissentlich verbreiteten und uns einen verzweifelten Kampf mit den Arabern prophezeiten. Wir gelangten statt dessen bis nahe vor die Thore von Koleah, ohne auch nur irgend einem Menschen zu begegnen. Sobald die Einwohner der Stadt die französischen Soldaten erblickten, gingen ihnen die vornehmsten entgegen, um dem Marschall die Versicherung zu geben, daß sie sich der französischen Herrschaft unterwürfen. Der Marschall hat ihnen die heiligste Versicherung ertheilt, daß ihr Leben und ihr Eigenthum geschont werden würden, und die Kolonne marschirte hierauf durch die Stadt, um die Höhen zu besetzen, welche dieselbe im Westen beherrschen. Die zur Errichtung eines Lagers nöthigen Arbeiten wurden sogleich begonnen. Der Marschall kehrte noch an demselben Abend um 6 Uhr nach Algier zurück; des Morgens früh um 5 Uhr hatte er es verlassen. Dies zur Beruhigung für Diejenigen, die die Gesundheit des Marschalls für zerrüttet und ihn für unfähig hielten, die Angelegenheiten der Kolonie ferner thätig zu betreiben. Der General Rulhières ist am folgenden Tage nach Algier zurückgekehrt; er hat die drei Zouaven-Bataillone des Obersten von Lamoricière, eine Ingenieur-Compagnie und eine Batterie in dem Lager von Koleah zurückgelassen. Der glückliche Ausgang dieses Unternehmens weckt in uns die gegründetsten Hoffnungen, daß auch die Einnahme von Belida gelingen werde. Unterdessen sind alle Vorkehrungen getroffen worden, daß die Bewohner von Koleah es nicht bereuen sollen, unsere Truppen so wohl aufgenommen zu haben; man wird die arabischen Behörden bei vollem Ansehen und in ungeschwächter Wirksamkeit erhalten, und erst dann, wenn die Klugheit eine Umgestaltung gestattet, sollen sie nach französischen Gesetzen regiert werden. — Unsere Couluglis von Oued Zeituni haben gegen die Ouled Makalouf, die ihnen ihre Weiber geraubt hatten, einen Handstreich ausgeführt und ihnen 64 Ochsen, 200 Ziegen, 100 Hammel und 1 Maulthier abgenommen. — Der Oberst Menne, der das 2te leichte Regiment kommandirt, ist in diesem Augenblicke beschäftigt, zu Boudouau ein Lager zu errichten, das unsere östlichen Grenzen schützen soll. Die Couluglis werden die Vorposten desselben bilden; sie sind tüchtige Soldaten und von den Arabern sehr gefürchtet. — Die Armee Abdel-Kaders hat seit einigen Tagen Medeah in kleinen Abtheilungen verlassen. Sie steht unter den Befehlen El-Barkani's, Lieutenant des Emirs, der sie in südöstlicher Richtung nach der Wüste zuführt, um einige Stämme zu bekämpfen, die die Herrschaft Abdel-Kaders nicht anerkennen wollen. Er muß eilen, um dem Emir zu Hülfe zu kommen, der sich von verschiedenen Stämmen bedroht sieht, die sich sämmtlich weigern, ihm den Tribut zu entrichten. Die Menge dieser Kämpfe, von denen einige sehr bedeutend sind, halten ihn ab, den Franzosen feindlich gegenüberzutreten, denn in diesem Falle wäre er unserer Diskretion beinahe völlig anheimgegeben. Das ist eine Eigenthümlichkeit aller dieser Staaten, die aus so anscheinend ähnlichen, und doch in politischen Beziehungen so sehr von einander abweichenden Elementen gebildet sind, daß sie sich eben so schnell auflösen, als sie entstanden sind. Der Emir ist fortwährend mit Plänen zur Vergrößerung seiner Macht beschäftigt; er fordert unaufhörlich neue Contributionen ein. Aber indem er durch Versprechungen aller Art sich stets neue Parteigänger gewinnt, murren die älteren über das Joch, das er ihnen aufgebürdet hat, und bereuen es, ihm ihre Unabhängigkeit aufgeopfert zu haben. Bei dieser Sachlage ist es die beste Politik, die wir befolgen können, allen unseren Verbündeten ihre Unabhängigkeit und die Unverletzlichkeit ihrer Sitten und Gewohnheiten zu verbürgen. Nur unter dieser Bedingung hatte auch der größte Theil der Stämme der Wüste die Oberherrlichkeit der Türken in Algier anerkannt."

## Miszellen.

(Berlin.) Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hatte unterm 31. Oct. 1836 die Bearbeitung eines neuen Hebammen-Lehrbuches zum Gegenstande einer Preis-Bewerbung gemacht und eine besondere Kommission zur Beurtheilung der eingehenden Schriften ernannt. Es sind 31 Bewerber um den Preis aufgetreten. Von den eingegangenen Entwürfen hat es das mit dem Motto: „quae bene distinguit, bene obstetricat" versehene Manuscript einstimmig für das dem Zweck entsprechendste und in jeder Beziehung preiswürdigste erklärt. Bei Eröffnung des versiegelten Zettels ergab sich als Verfasser Herr Dr. Schmidt, Director der Krankenhaus-, Entbindungs- und Hebammen-Lehr-Anstalt zu Paderborn, welchem demnach der ausgesetzte Preis von 100 Dukaten zuerkannt worden ist. Obgleich bei Eröffnung der Preisbewerbung kein Accessit bestimmt worden war, so hat das Ministerium dennoch, in Anerkennung des bei dieser Gelegenheit Seitens der Medicinal-Personen bewiesenen rühmlichen Strebens, der Abhandlung mit dem Motto: „In simplici salus" als derjenigen, die der gekrönten am nächsten steht, die größere goldene Ehren-Medaille, und derjenigen mit dem Motto: „ut desint vires, tamen est laudanda voluntas" die kleine goldene Ehren-Medaille bewilligt, auch eine dritte mit dem Motto: „Omne nimium nocet" durch eine ehrenvolle Erwähnung ausgezeichnet. Die Verfasser dieser drei Abhandlungen haben jetzt darüber zu bestimmen, ob die, ihre Manuscripte begleitenden Zettel gleichfalls entsiegelt und ihre Namen öffentlich bekannt gemacht werden sollen.

(Warnung.) Ein trauriger, höchst seltsamer Vorfall hat sich in der Gemeinde Arrayé (im Bezirk von Nancy) ereignet. Ein Knabe von 7 Jahren war von seinem Lehrer in ein Zimmer gesperrt worden, in welchem sich auch ein Hahn befand. Sei es, daß dieses Thier die Gegenwart eines Mitbewohners nicht dulden wollte, oder von dem Knaben gereizt wurde, kurz, es flog auf ihn zu und brachte ihm drei Wunden am Kopfe und eine bedeutende Wunde am Knie bei. Der Schreck des Knaben war so groß, daß er nach 24 Stunden den Geist aufgab.

(Unglück.) Vor einiger Zeit wurde der Weiler La Colle in den Niederalpen von einer Lawine verschüttet, und da man nicht ohne Grund vermuthete, daß eins von den in Schnee begrabenen Häusern noch unversehrt sein möchte, so erneuerte man am 24. März die Versuche, zu demselben zu dringen. Der Versuch gelang, das Haus wurde unbeschädigt gefunden. Aber wie groß war das Erstaunen aller Anwesenden, als man im Innern des Hauses einen Mann und ein kleines Mädchen nicht nur am Leben, sondern frisch und gesund fand, obgleich sie 23 Tage auf diese eigenthümliche Weise eingesperrt gewesen waren. Durch einen glücklichen Zufall, wie er oft mit einem plötzlichen Unglücksfalle zusammentrifft, befanden sich diese beiden Personen zur Zeit des Schneesturzes grade in einem Theile der Wohnung, in welchem sich all ihre Vorräthe nebst einer Kuh und einer Ziege befanden, und die Milch dieser Thiere, welche von ihnen mit Kartoffeln gefüttert wurden, sowie das vorhandene Brot, in dessen Vertheilung sie die größte Sparsamkeit beobachteten, hatte ausgereicht, sie in dieser langen Gefängnißnacht am Leben zu erhalten. (Gal. Mess.)

(Literarisches.) Der Bischof Jaberd in part. infid. von Isauropolis, apostolischer Vicar von Cochinchina, Tsiampa und Cambodja, hat in Serampur in Indien sein cochinchinesisches Wörterbuch, lateinisch-cochinchinesisch, mit cochinchinesischer Schrift, und cochinchinesisch-lateinisch in zwei Theilen drucken lassen. Vorausgeschickt ist eine Anleitung zum Lesen, Schreiben und Sprechen der annamitischen Sprache, verbunden mit einer kurzen Angabe der Hauptregeln des Sprachbaues. Auch hat er auf hundert Blättern ein cochinchinesisches Wörterbuch in vier Sprachen (englisch, französisch, lateinisch und cochinchinesisch) nebst einer genauen Karte zum Behufe der Reisenden drucken lassen.

Breslau, 15. April 1838. Auf dem am 26ten v. M. begonnenen und am 7ten d. Mts. beendigten diesjährigen hiesigen Lätare-Markt befanden sich 1027 Feilhabende, unter ihnen: 43 Bandhändler, 87 Baumwollen-Waaren-Fabrikanten, 59 Böttcher, 30 Kanditor und Pfefferküchler, 46 Gräupner, 13 Holzwaarenhändler, 10 Kraftmehlhändler, 17 Korbmacher, 147 Leinwandhändler, 106 Lederhändler, 16 Putzwaarenhändler, 10 Spitzenhändler, 16 Schnittwaarenhändler, 146 Schuhmacher, 79 Töpfer, 29 Tischler, 16 Händler mit baumwollenen Tüchern, 17 Tuchfabrikanten, 22 Zeugfabrikanten, 9 Zwirnhändler. Von den Feilhabenden waren von hier 296, aus andern Städten Schlesiens 694, aus andern Städten der Monarchie 14, aus dem Königreich Sachsen 21 und aus den österreichischen Staaten 2. Die verkäuflichen Waaren wurden in 387 Buden, in 222 Schragen, in 194 Laden in den Häusern, auf 19 Tischen und auf 205 Plätzen auf der Erde feilgeboten.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 26 männliche und 35 weibliche, überhaupt 61 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 3, an Altersschwäche 6, an der Bräune 1, an Brustwassersucht 2, an Entbindungsfolge 1, an Fieber 2, an Krämpfen 13, an Leberleiden 1, an Luftröhrenschwindsucht 3, an Lungenleiden 5, an Nervenfieber 2, an nervösem Fieber 1, an Folgen der Rose 1, an Scharlachfieber 1, an Schlag- und Stickfluß 8, an Schwäche 2, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 2, an Zahnleiden 1, an Hüft-Vereiterung 1, todtgeboren 3, erhängt hat sich 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 25, von 1 bis 5 Jahren 7, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 8, von 30 bis 40 Jahren 2, von 40 bis 50 Jahren 2, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 6, von 70 bis 80 Jahren 2, von 80 bis 90 Jahren 2, 91 Jahr alt 1.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigem Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 3573 Schfl. Weizen, 872 Schfl. Roggen, 177 Schfl. Gerste und 395 Schfl. Hafer.

(Fortsetzung in der Beilage.)

**Mit einer Beilage.**

# Beilage zu №. 89 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 17. April 1838.

(Fortsetzung.)

Im nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 4 Schiffe mit Eisen, 60 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Kalk, 1 Schiff mit Kalksteinen, 1 Schiff mit Weizenmehl, 1 Schiff mit Hafer, 1 Schiff mit Roggen, 1 Schiff mit Weizen, 94 Gänge Bauholz und 10 Schiffe mit Brennholz.

Der diesjährige Honig-Markt am grünen Donnerstage zählte 383 Verkäufer, wogegen im vorigen Jahre deren nur 120 gegenwärtig waren. Das Quart Honig galt 28 Sgr. bis 1 Rtlr. 2 Sgr.

Die beiden Fiaker Ertel und Höflein werden von nun an täglich des Abends am Theater nach Beendigung der Vorstellung auf der Ohlauer Straße vor der Königs-Ecke Wagen aufstellen.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Nagelschmidt, 1 Kretschmer, 1 Bierverkäufer, 3 Schuhmacher, 5 Hausacquirenten, 7 Kaufleute, 1 Krambäudler, 1 Handelsmann, 1 Schnittwaarenhändler, 1 Korbmacher, 3 Schneider, 1 Heeringer, 1 Lohnkutscher, 1 Stellmacher, 1 Riemer, 1 Tischler, 1 Bäcker, 1 Drechsler, 1 Lithograph, 1 Koffetier, 1 Gast- und Tanzwirth. Von diesen sind aus den preußischen Provinzen 30, darunter 13 aus Breslau; aus Gallizien 2, aus Mähren 1, aus dem Königreich Sachsen 1 und aus dem Herzogthum Meiningen 1.

Der heutige Wasserstand der Oder am hiesigen Ober-Pegel ist 16 Fuß 10 Zoll, und am Unter-Pegel 5 Fuß 7 Zoll, mithin ist das Wasser seit dem 8ten d. M. überhaupt nur um 7 Zoll gefallen.

## Herrn Dupuis herkulische Kraftproben.

Herr Dupuis wird den 17ten auf unserer Bühne Proben seiner herkulischen Kraft zeigen. Die Stärke seiner Achselmuskeln, besonders der Doltoiden, das gewaltige Spiel der pectoralis, der scapularis, der recti abdominalis und der ganzen Masse der Rückenmuskeln grenzt an das Unglaubliche. Experimente unter den Augen der Sachkenner in Petersburg mit dem Dynamometer von Rhode (erfunden 1807 von Regnier in Paris) haben ergeben: Dupuis Druckkraft in den Händen beträgt beinahe 90 Grad (600 franz. Pfund); seine Ziehkraft geht bis auf 35 Grad (gegen 800 franz. Pfd.). Jene gewöhnlich menschliche beträgt nur höchstens 50 Grad und diese erreicht kaum 12 bis 15 Grad. — Die aus dem Petersburger Magazin für deutsche Leser, 1837, Nr. 34, S. 136, entnommene Notiz ist hinreichend, die allgemeine Aufmerksamkeit auf Erstaunen erregende menschliche Krafterscheinung zu lenken. Rappo hat, so oft von Hrn. Dupuis die Rede war, immer freimüthig eingestanden, daß dessen Druck- und Ziehkraft der seinigen weit überlegen sei, sich auch mit ihm niemals in einen Wettstreit eingelassen.

Dr. Grattenauer.

## Kroll'sches Tanzfest.

Wir sind so unbeholfen im Lebensgenuß, so engherzig und furchtsam zugleich, daß wir uns selbst die Freude, das Vergnügen durch Privilegien sichern möchten. — Wir schließen uns ab in Klubbs, Kränzchen u. s. w., und wagen es nicht, dem Augenblicke, dem Zufalle die flüchtige Gunst abzuringen. — Die Wiener, Meister in der Vergnügungsseligkeit, sind uns hierin weit vorgeschritten. Ihre Tanzfeste sind Jedem zugänglich, der sich anständig benimmt, und werden von Jedem besucht, der sich gern amüsiren will. Die Liebenswürdigkeit ist Königin, ohne daß man nach ihrem Stammbaume frägt. Herr Kroll bietet auch uns jetzt die Gelegenheit, uns solch' höheren, weit freieren Lebensgenuß anzueignen; er hat sich zu seinem heut angekündigten Tanzfeste die Wiener zum Muster genommen. Eine glänzende Illumination in chinesischem Geschmack wird das Auge erfreuen und ein Doppelorchester in unaufhörlicher Folge die vielnamigen Straußschen und Lannerschen Walzer, die man recht gut mit dem einen Namen „die Unwiderstehlichen" von Strauß und Lanner bezeichnen könnte, spielen, deren zauberische Töne gewiß den Weg vom Ohre zu den Füßen finden werden. Möchte nun das Publikum durch zahlreichsten Besuch sich selbst und Herrn Kroll erfreuen!

R. B.

Die Kosmoramen und die Rundansicht von Petersburg, welche Hr. Lera in der neuen Bude vor dem Schweidnitzer Thore zeigt, erfreuen sich gleicher Theilnahme wie sein früher ausgestelltes, treffliches Panorama von Moskau, und sind gleicher Empfehlung werth. Herr Wanka schließt morgen seine Kosmoramen-Schaustellung und sein reich bevölkertes Marsfeld; wer sich als Leidtragender noch dem Leichenzuge des österreichischen Feldherrn anschließen will, eile daher in diesen Tagen noch nach Stadt Berlin.

## Universitäts-Sternwarte.

| 14. April 1838. | Barometer Z. | L. | Thermometer. inneres. | äußeres. | feuchtes niedriger. | Wind. | | Gewölk. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mgs. 6 U. | 27" | 5,87 | + 4, 4 | + 0, 4 | 0, 3 | W. | 64° | dickes Gewölk |
| „ 9 U. | 27" | 5,77 | + 4, 8 | + 1, 0 | 0, 7 | W. | 44° | überwölkt |
| Mtg 12 U. | 27" | 5.81 | + 5, 0 | + 2, 8 | 1, 4 | W. | 62° | dickes Gewölk |
| Nchm. 3 U. | 27" | 6 00 | + 5, 6 | + 5, 7 | 1, 9 | NW. | 30° | große Wolken |
| Abd. 9 U. | 27" | 6 57 | + 5, 0 | + 2, 4 | 1, 1 | W. | 39° | „ „ |

Minimum + 0, 4 Maximum + 5, 7 (Temperatur) Oder + 7, 5

| 15. April 1838. | Barometer Z. | L. | Thermometer. inneres. | äußeres. | feuchtes niedriger. | Wind. | | Gewölk. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mgs. 6 U. | 27" | 7.30 | + 4, 8 | + 1, 2 | 0, 5 | NW. | 13° | dickes Gewölk |
| „ 9 U. | 27" | 7,47 | + 5, 2 | + 2, 4 | 1, 7 | SW. | 14° | große Wolken |
| Mtg. 12 U. | 27" | 7,27 | + 6, 0 | + 4, 7 | 2 5 | NW. | 26° | „ „ |
| Nchm. 3 U. | 27" | 6 32 | + 7, 0 | + 7, 2 | 3, 3 | W. | 25° | „ „ |
| Abd. 9 U. | 27" | 4,99 | + 6, 0 | + 3, 4 | 1, 6 | SO. | 27° | heiter |

Minimum + 1, 2 Maximum + 7, 2 (Temperatur) Oder + 7, 9

Redacteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Dienstag: Große athletische Vorstellung von Herrn Dupuis und Dem. Teutsch, in 2 Abtheilungen. Zwischen den beiden Abtheilungen: „Peter." Posse in 1 Akt.

Jean Dupuis, erster Ringer und Athlet, bekannt unter dem Nomen des Unvergleichlichen, (l'incomparable), der Einzige, welcher reiset, um das Kampfspiel der Römer vorzustellen, zeigt hiermit ergebenst an, daß er in Gesellschaft der Cathar. Teutsch, erster Herkulesin in Europa, welche an Stärke jede Kraft eines männlichen Herkules übertrifft, hier angekommen ist, und die erste Vorstellung am 17. d. zu geben die Ehre haben wird. Das Nähere wird durch Anschlage-Zettel bekannt gemacht werden. Da dieselben durch öffentliche Blätter bereits bekannt zu sein glauben, und Jean Dupuis in den berühmtesten Akademien Europa's, als Rom, Paris, Lyon, Straßburg, Kassel, Berlin, Dresden, Moskau, St. Petersburg und Warschau, als erstes Modell aufgestellt worden zu sein die Ehre hatte, so ladet derselbe hiermit die stärksten Männer dieser Stadt und der Umgegend ein, sich einzufinden und mit ihm zu ringen. Es wird denselben die Versicherung gegeben, daß ihnen nichts Uebles widerfährt, und es bleibt ihnen die Aussicht auf einen Preis von

500 Rthlr. Preuß. Cour.,

der Jedem zuerkannt wird, der nach den auf dem Anschlage-Zettel bemerkten Bedingungen ihn auf den Rücken wirft. Diese Aufforderung leidet keine Ausnahme. Sollte es der Zufall fügen, wie es öfter der Fall ist, daß sich ein zweiter Herkules einfindet, so wird derselbe hiermit eingeladen, und werden, im Fall er Sieger wird, ihm nicht nur die 500 Rthlr. gezahlt, sondern es werden noch außerdem 200 Rthlr. an die hiesige Armen-Kasse entrichtet. Diejenigen Personen, welche zu ringen Lust haben, werden ersucht, ihre Adresse im Hotel de Pologne hierselbst abzugeben.

Jean Dupuis.

## Theatrum mundi.

Dienstags den 17ten und Mittwochs den 18ten April: „Jerusalem mit dem heiligen Grabe," und „ein Vogelschießen." Zum Schluß: „Ballet." Anfang 7 Uhr.

## Kroll's Wintergarten.

Dienstag den 17ten April große Transparent-Illumination, Beleuchtung des Plafonds mit 250 Ballons, gleichzeitig Wiener Tanzfest. Gesperrte Logen à Person 20 Sgr., und Billets in den Saal sind in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz zu bekommen. Entree 16 Ggr. Anfang 8 Uhr. Hr. Baptiste leitet die Tanzordnung.

## Mars-Feld

nebst Cosmoramen größter Gattung, auf der Schweidnitzer Straße, in Stadt Berlin, ist unabänderlich nur bis Mittwoch den 18ten d. M. noch zu sehen.

R. Wanka.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 11. d. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeigt hiermit ergebenst an:

Albert Bauer.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 3ten huj. erfolgte zwar schwere, jedoch glückliche Entbindung meiner Frau Henriette geb. v. Förster, von einem gesunden Sohne, beehre ich mich Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.

Bielitz, den 8. April 1838.

Adolph Fallbach.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Am 4. April Nachmittags ¾ auf 2 Uhr entschlummerte nach 5tägiger Krankheit sanft und schmerzlos unsere geliebte Pflege- und Großmutter, Helena v. Brocke, geb. Freiin v. Tschammer-Quaritz, in ihrem 81sten Jahre. Während wir noch an ihrer Leiche weinten, erging auch an unsern unvergeßlichen, theuern Vater und Großvater Friedrich v. Brocke der Ruf des Todes. Er starb den 6. April Morgens 5 Uhr, nach ebenfalls 5tägigem Leiden, in dem Alter von 75 Jahren. Unsern namenlos großen Schmerz wird nur Der lindern, der diese doppelten Wunden uns schlug. Wie die Verklärten durch 32 Jahre glücklich gelebt und der Todesengel fast zugleich sie abgerufen hatte, (nur 34 Stunden überlebte der Gatte die Gattin), so ruhen sie nun, für immer vereint, unter einer Grabesdecke. Die Liebe, welche die Verklärten in ihrem Leben genossen, gab auch durch die Trauer der zahllosen Versammlung sich kund, die sie zur Ruhe geleitete.

Herrnstadt, den 12. April 1838.

Verw. Auguste v. Rouppert, geb. v. Brocke, als Tochter, und vier Enkelkinder.

Todes-Anzeige.

Im tiefsten Gefühle des Schmerzes erfülle ich die traurige Pflicht, allen Verwandten und Freunden das am 15ten Abends ¾ auf 9 Uhr erfolgte Ableben meines theuern innig geliebten Gatten, des Kammerherrn Freiherrn v. Buddenbrock, in seinem noch nicht vollendeten 44sten Jahre, anzuzeigen, um stille Theilnahme bittend.

Breslau, den 16. April 1838.

Freiin v. Buddenbrock, geb. Freiin v. Senden.

Todes-Anzeige.

Gestern, am Charfreitage, Nachmittags um halb 4 Uhr entschlief nach langen Leiden an der Lungenschwindsucht sanft und selig in ihrem Heilande, meine heißgeliebte Frau Minna geb. Eltester. Mit tief verwundetem Herzen widme ich Verwand-

ten und Freunden, statt besonderer Meldung, diese Anzeige zur stillen Theilnahme.

Peterswaldau, den 14. April 1838.

W. Knittel, Pastor.

Bei F. E. C. Leuckart, Buchhandlung in Breslau, am Ringe Nr. 52, ist so eben angekommen:

Die erste Lieferung des

# Conversationslexikons

der

# Gegenwart.

Ein für sich bestehendes und in sich abgeschlossenes Werk, zugleich ein Supplement zur achten Auflage des Conversationslexikons, so wie zu jeder frühern, zu allen Nachdrücken und Nachbildungen desselben. In circa 20—24 Heften à 10 Sgr.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich:

**F. E. C. Leuckart,**

in Breslau am Ringe Nr. 52.

**Zum Besten der Ueberschwemmten**

ist so eben bei Flemming in Glogau erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Stockgassen-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:

# Die Ueberschwemmung

von

# Wilkau bei Glogau

durch den Dammbruch am 9. März 1838, Nachmittag 2 Uhr, wobei 33 Wohnhäuser gänzlich weggerissen, die übrigen bedeutend beschädigt wurden und 16 Menschen ihr Leben einbüßten.

Lithographirt Preis 5 Sgr.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Stockgassen-Ecke Nr. 53), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels ist angekommen:

# Conversationslexikon

der

# Gegenwart.

Erstes Heft.

Ein für sich bestehendes und in sich abgeschlossenes Werk,

**zugleich ein Supplement**

zur achten Auflage des Conversations-Lexikons,

sowie zu jeder frühern,

und zu allen Nachdrucken und Nachbildungen desselben.

Gr. 8. In Heften von zehn Bogen.

Preis eines Heftes:

| | |
|---|---|
| Auf weißem Druckpapier | 10 Sgr. |
| Auf gutem Schreibpapier | 15 Sgr. |
| Auf extrafeinem Velinpapier | $22\frac{1}{2}$ Sgr. |

Das Ganze wird aus 20 bis 24 Heften bestehen.

**Leipzig, bei F. A. Brockhaus.**

## Pädagogisches.

Bei dem bevorstehenden Lektionswechsel empfehlen wir hiermit als anerkannt treffliches Lehrmittel von Neuem:

**Knie, J. G., Neuester Zustand** Schlesiens. Ein geographisch-statistisches Handbuch in gedrängter Kürze und aus Original-Quellen bearbeitet für Schlesiens Jugend und Freunde der Länder-Kunde. Zweite verbess. Auflage. 8. geh. 5 Sgr.

Die Reichhaltigkeit seines Inhalts, wie die Zuverläßigkeit der Angaben stellen es als das Beste seiner Art heraus. Belehrend für den Erwachsenen, als welches sich dasselbe seither besonders brauchbar als Lehr- wie als Lesebuch in der Vaterlandskunde für die Schuljugend. Dabei ist solches auch das Wohlfeilste, da das geheftete Exemplar, 9 Bogen engen, doch deutlichen Druckes in gefälligem Oktav-Format, zu nur 5 Sgr. dargeboten wird. Für Schulzwecke in Partieen bei direkten Aufträgen noch billiger.

**Graß, Barth und Komp.**

in Breslau.

Meine Lederhandlung ist jetzt Schweidnitzerstraße Nr. 48, bei dem Kretschmer Herrn Wagner.

Lobethal.

# Bücher,

## sowohl einzelne, als auch ganze klassische Werke,

Reißzeuge, alte Barometer und Thermometer, überhaupt alle mathematischen und optischen Instrumente werden gekauft:

Karls-Straße Nr. 26, dritte Etage.

Bekanntmachung

wegen Aufhebung eines Brennholz-Verkaufs-Termins.

Der nach der Bekanntmachung vom 3ten d. M. auf den 23sten d. Mts. in dem Rentamts-Lokale zu Kupp anberaumte Termin zum öffentlichen Verkauf von 132 Klaftern kiefern Leib- und 28 Klaftern dergleichen Knüppelholz wird eingetretener Umstände wegen nicht abgehalten werden, sondern, wie hiermit geschieht, aufgehoben.

Oppeln, den 12. April 1838.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung

wegen eines Bauholz-Verkaufs.

Das von dem Holzhändler Friedländer zu Kupp am 23. November v. J. in den Jagen 122 und 69 der Oberförsterei Poppelau erstandene Kiefern- und Fichten-Bauholz zum Betrage von circa 3183 Rthlr., soll wegen unterbliebener Zahlung der Kaufgelder, den 23. d. M., Vormittags von 10 bis 1 Uhr, in dem Rent-Amts-Lokale zu Kupp vor dem Oberförster Schulz und Domainen-Rentmeister Herrmann, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dieses Holz befindet sich theils in den Schlägen, größtentheils aber auf den Oder-Ablagen, und wird Kauflustigen auf Erfordern von den betreffenden Förstern vorgezeigt werden. Der Zuschlag wird, bei Abgabe eines angemessenen Gebots, gleich im Termine dem Bestbietenden ertheilt werden, wogegen auch das ganze Kaufgeld sofort baar einzuzahlen ist.

Oppeln den 7. April 1838.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zur Licitation des der Mathilde Bertha Agnes Mathis gehörigen Hauses Nr. 1574 am Neumarkt Nr. 18, dessen Taxe nach dem Materialienwerthe 4809 Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 5373 Rthlr. 5 Sg. 10 Pf. beträgt, haben wir einen Termin auf den 27. September a. c. Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Sack im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts anberaumt.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine wird als Real-Gläubiger der Schneidermeister Johann Christoph Sommer, modo dessen Erben, öffentlich mit vorgeladen.

Breslau, den 27. Febr. 1838.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Auktions-Kommissarius Wolff Bendix Oppenheimer'schen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen Hauses Nr. 486, goldne Radegasse Nr. 19, dessen Taxe nach dem Materialien-Werthe 11055 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 12734 Rthlr. 12 Sgr. 4 Pf. beträgt, haben wir einen Termin auf den 25. September 1838, Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Jüttner im Parteien-Zimmer Nr. 1 anberaumt.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden die Erben des Dr. Löbel Goldschmidt, als Real-Gläubiger, öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 20. Febr. 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Berliner-Roth-Fabrikant Gottfried Conrad und seine Ehefrau Rosalie geborne Keil bei Verlegung ihres Wohnsitzes von Nr. 37 der Werder-Straße nach Matthias-Straße Nr. 6, die an letztgedachtem Orte zwischen Eheleuten stattfindende allgemeine Gütergemeinschaft in ihren rechtlichen Wirkungen und Folgen, — auch in Betreff des Erbrechts — mittelst Vertrages vom 30. März 1838 ausgeschlossen haben.

Breslau, den 2. April 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz

II. Abtheilung.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In Bezug auf unsere in Nr. 75 dieser Zeitung abgedruckte Bekanntmachung vom 27. März d. J., machen wir hierdurch öffentlich bekannt, daß die Handlung Jochim & Schreuer nunmehr von uns, als der den Kaufmann Moritz Jochimschen erbschaftlichen Liquidations-Prozeß dirigirenden Behörde, an den Kaufmann Pincus Schreuer überlassen, und Dieser daher alleiniger Eigenthümer dieser Handlung mit sämmtlichen Aktivis und Passivis derselben geworden ist.

Breslau, den 11. April 1838.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 25ten zum 26. November 1836 sind in dem Wagenschuppen des Bauer Anton Ragus zu Alt-Tarnowitz 30 Stück Hammel, 5 Mutterschafe und 4 Stähre aufgefunden und in Beschlag genommen worden.

Da der Eigenthümer derselben nicht hat ermittelt werden können, so wird derselbe hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen vom 20. März d. J. gerechnet und spätestens am 7. Mai d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neu-Berun zu melden, seine Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Ojekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation des in Beschlag genommenen Schafvieh vollzogen und mit dessen Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 5. März 1838.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor

v. Bigeleben.

Oeffentliches Aufgebot.

Auf Antrag des Besitzers des Bauerguts Nr. 12 zu Nieder-Mois (Neumarktschen Kreises) werden Diejenigen, welche an das auf diesem Gute sub Nr. 1, Rubrica III. laut Protokolls vom 20. Juni 1740 für die Barbara Wankin aus Neisse eingetragene Kapital von 80 Rthlr. nebst Zinsen als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Rechte zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf den 11. Juni c. Morgens 9 Uhr in unserer Kanzlei hierselbst anstehenden Termine nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das Kapital und das etwa vorhandene Instrument präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Dokument amortisirt, und die Post im Hypothekenbuche gelöscht werden soll.

Striegau, den 17. Februar 1838.

Das Gerichts-Amt der Neuhofer Güter.

Proklama.

Zur Subhastation der 4 combinirten, sub Nr. 7, 8, 20 und 29 des Hypothekenbuchs zu Schadewinkel gelegenen Volkmannschen Bauergüter als ein Komplexus auf 12963 Rtl. gerichtlich geschätzt, ist ein neuer Bietungs-Termin auf den 19. Juni k. J. in loco Schadewinkel anberaumt worden.

Taxe und Hypothekenschein können an ordentlicher Gerichtsstelle und in der Kanzelei des Richters eingesehen werden.

Neumarkt, den 4. Dezember 1837.

Gerichtsamt der Herrschaft Ober-Stephansdorf.

(gez.) Moll.

Verkauf

von eichenen Schiffsprangen

In dem zum Königlichen Peisterwitzer Forst-Revier gehörenden Oderwalde sollen am 28ten d. M. circa 120 eichene Schiffsprangen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken einladet, daß der

Anfang Vormittags 9 Uhr bei der Lindener Fähre gemacht wird.

Forsthaus Peisterwitz, den 10. April 1838.
Der Königliche Oberförster
Krüger.

Bekanntmachung.

Dem holzbedürftigen Publico wird mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 1. Januar c. a. eröffnet, daß in denen auf den Monat April für die hiesigen Schutz-Reviere festgesetzten Terminen, nämlich: zum 2ten für Waldecke, 3ten für Ujeschütz, 9ten für Briesche, 10ten für Katholisch-Hammer, 12ten für Schawoine, 13ten für Deutsch-Hammer, 17ten für Lahse, 20ten für Buckowitsche, 23sten für Burdey und 24sten für Pechofen, außer den in den Schlägen vorkommenden Bau- und Nutzhölzern, auch der sämmtliche disponible Brennholz-Einschlag an Eichen-, Buchen-, Birken-, Erlen- und Kiefern-Scheit- und Ast-Hölzern zur Licitation gestellt wird. Abweichend von diesen Bestimmungen wird bemerkt, daß in dem zum 14ten d. M. festgesetzten Termine noch circa 72 Stück Buchen-Klötzer, von ganz vorzüglicher Güte und Stärke, schönspaltig und zu den breitesten Nutz- und Werkholzwaaren brauchbar, aus den Schutz-Revieren Katholisch-Hammer und Pechofen zum Ausgebot kommen.

Zugleich wird für die künftige Periode, anstatt besonderer Bekanntmachungen, hierbei festgesetzt, daß am 7. Mai und 11. Juni früh in Waldecke, Nachmittag in Ujeschütz; am 8. Mai und 5. Juni früh in Briesche, Nachmittag in Katholisch-Hammer; am 9. Mai und 6. Juni früh in Deutsch-Hammer, Nachmittag in Burdey; am 10. Mai und 7. Juni früh in Pechofen, Nachmittag in Lahse; am 11. Mai und 8. Juni früh in Schawoine, Nachmittag hier in Kuhbrücke, ein Versteigerungsverkauf der Brennholz-Vorräthe, und zwar die Zusammenkunft jedesmal früh um 10 Uhr, Nachmittags um 2 Uhr, in den betreffenden Förstereien stattfindet. Es wird dabei durch Ausgebote größerer oder kleinerer Quantitäten zur Befriedigung des Bedürfnisses der anwesenden Kauflustigen stets möglichst genügt werden. Die besonderen Bedingungen sind theils in den früheren Bekanntmachungen mitgetheilt, theils jederzeit in den Förstereien und in hiesiger Amts-Registratur einzusehen.

Forsthaus Kuhbrücke, den 31. März 1838.
Königliche Forst-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Von unterzeichnetem Inquisitoriate wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Dienstknecht Joseph Smirek, und dessen Eheweib Maria Smirek, geborne Sura aus Schirobanz, Kreis Oppeln, wegen begangenen Meineides, jedes mit einer einjährigen Zuchthaus-Strafe rechtskräftig belegt, und ersterer auch des Rechts, die Preußische National-Kokarde zu tragen, für verlustig erklärt worden ist, Beide aber in das hiesige Königliche Arbeitshaus abgeliefert sind.

Brieg, den 31. März 1838.
Königliches Landes-Inquisitoriat.

Edictal-Vorladung.

Das Tribunal der ersten Instanz der freien und streng neutralen Stadt Krakau und ihres Territoriums.

Da der Jakob Wieczorek, auch Mucha genannt, bis jetzt der Verfolgungsmaßregeln ungeachtet nicht hat ergriffen werden können, so wird derselbe zu Folge Beschlusses des Appellations-Gerichtes und dessen Rescripts vom 9ten März dieses Jahres, Nr. 258 und der Vorschriften des Kriminal-Kodex §. 491 Th. 1, von Seiten des Tribunals 1ster Instanz der freien und streng neutralen Stadt Krakau und ihres Territoriums, durch diese Edictal-Citation in Folge der Anschuldigung des Todtschlages, welchen er an der Person des Albrecht Kowalsky am 4ten Mai 1835 zu Rozpołowo am Chrzanower Walde verübt haben soll, hiermit vorgeladen, sich spätestens innerhalb 60 Tagen von dieser Vorladung an gerechnet vor das Tribunal 1ster Instanz Behufs seiner Verantwortung über die ihm zur Last gelegte Verbrechen bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, zu stellen.

Krakau, den 15. März 1838.
Der präsidirende Richter
(gezeichnet) K. Hoszowski.
(L. S.) Librowski, Sekretär.

Meine Wohnung ist jetzt große Groschengasse Nr. 7, parterre.
**J. Jäschke jun., Bildhauer.**

Von vielen Seiten veranlaßt, halten wir uns verpflichtet, hiermit anzuzeigen, daß keineswegs alle Wohnungen für die kommende Kurzeit in Salzbrunn versagt sind, vielmehr daß jede eingehende Wohnungsbestellung pünktlich und nach Verlangen besorgt werden wird.
Die Reichsgräflich von Hochbergsche Brunnenverwaltung zu Salzbrunn.

Auktion.

Am 18ten d. M. Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 12. April 1838.
Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 23. April c. Vorm. 9 Uhr, soll in No. 6. auf der Junkernstraße, ein Nachlaß, bestehend in einigen Jouvelen, etwas Gold und Silberzeug, Gläsern, Porzellain, Zinn, Kupfer, Eisenzeug, einigen Meubles und verschiedenem Hausgeräth öffentlich versteigert werden.

Breslau, 15. April 1838.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Bekanntmachung.

**Der zur öffentlich meistbietenden Verpachtung des zur fürstlich Radziwillschen Herrschaft Przygodzice gehörigen Pachtschlüssels Krempa, auf den 9 Mai c. angesetzte Licitations-Termin wird hierdurch aufgehoben.**

**Przygodzice, d. 11. April 1838.**
**Das fürstlich Radziwillsche Rentamt.**

Die auf morgen den 18. April angekündigte Auktion, Junkernstraße Nr. 21, kann erst Dienstag den 24. April früh von 9 Uhr an stattfinden.
Saul, Auktions-Kommissarius.

Mein Comptoir ist gegenwärtig Albrechtsstraße Nr. 37. Zugleich empfehle ich mein Commissions-Lager von Flanellen und Moltons, so wie von schaafwollenen Strick-Garnen und türkisch rothen Garnen dem damit handeltreibenden Publikum zur geneigten Abnahme. Ludwig Heyne.

In Bezug auf meine frühere Anzeige, den Tod meines Mannes betreffend, erlaube ich mir wiederholt hiesigen als auch auswärtigen Geschäftsfreunden bemerkbar zu machen, wie ich die von meinem seeligen Manne, Carl Hoffmann, seit einem Zeitraume von 6 Jahren unter der Firma
Gottlob Raschke
und bereits seit einem Jahr unter eigenem Namen geführte Heerings- und Fischwaarenhandlung, jetzt für meine eigene Rechnung unter der Firma:
**Carl Hoffmann's seel. Wittwe**
fortsetze, mein Geschäfts-Lokal aber Stockgasse in's Doktor Krummteich'sche Haus verlegt habe; worauf achten zu wollen, ich ganz ergebenst bitte.

Hoffend, das dem Verschiedenen geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu sehen, empfehle ich gleichzeitig in bester Qualité
alle Gattungen Heeringe, Sardellen rc. in ganzen und getheilten Tonnen so wie im Einzelnen äußerst billig zu geneigter Abnahme.
Carl Hoffmann's seel. Wittwe
in Breslau,
Stockgasse im Doktor Krummteich'schen Hause.

Der Posten des Beamten, so wie der des Försters, welcher in dem 76sten Stück der Beilage, unter A. K. polnisch Wartenberg vergebbar war, ist bereits besetzt. — Dies zur Erwiederung auf die mehrfachen Anfragen.

**Goldene und silberne Denkmünzen,**
zur Confirmation und Taufe, zu Geburts- und Namenstagen, sowie
**Bostonblöcke und Whistmarken**
aus Neugold und brauner Bronze, verkaufen billig:
**Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.**

**Die ächten Coliers anodynes,**
welche das Zahnen der Kinder so sehr erleichtern, verkaufen billig:
Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

**Wappen, Namens-Züge**
und dergl., werden in Ringe und Petschafte jeder Größe aufs Wohlfeilste gestochen,
**Stempel,**
von welcher Art sie auch immer sein mögen, aufs billigste geschnitten, und
**Petschafte zu Dominial-, Gerichts- und Kirchen-Siegeln**
zum niedrigsten Preise angefertiget: bei
Hübner u. Sohn, Ring 32, erste Etage.

Selter-Brunn

von 1838er Füllung
und Ober-Salzbrunn habe ich die ersten Transporte direkt von den Quellen empfangen und empfehle solche zu geneigter Abnahme.
**Carl Fr. Keitsch,**
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

**Leinsaamen-Offerte.**

Bester gereinigter Säe-Leinsaamen, von erprobter Keimfähigkeit, ist billig zu haben bei
**Carl Fr. Keitsch,**
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

**☞ Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ganz ergebene Anzeige zu widmen, daß ich die Gastwirthschaft, verbunden mit einem guten Billard, Schmiedebrücke Nr. 50, im goldnen Hirschel, in Pachtung übernommen, und erlaube mir nur noch zu bemerken, daß ich, wie früher, mit dem wohlschmeckend eingeführten einfachen als Doppelbiere in verschiedenen Sorten versehen bin. Bitte daher meine verehrten Freunde und Gönner, mich mit ihrem Besuch zu beehren.
G. Uhlemann.

Jemand, der morgen den 18ten mit eigenem Wagen Extra-Post nach Leipzig reist, sucht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. — Das Nähere im goldenen Schwerdt, Reusche Straße No. 2.

1000 und 500 Rthlr.
werden innerhalb pupillarischer Sicherheit zur ersten Hypothek gesucht. Schuhbrücke No. 42. 3 Stiegen vorne heraus das Nähere.

Ein gebrauchtes Ahorn-Flügel-Instrument ist billig zu verkaufen in der Ignatz Leichtschen Pianoforte-Manufactur, Hummerei No. 39.

Thier-Knochen, so auch altes Schmiede- und Gußeisen, wird zu den höchsten Preisen gekauft im polnischen Bischof vor dem Oderthore.

**Brennholz 1ster Klasse,**
welches allen Anforderungen entspricht, ist (auf unserm Holzplatz, Salzgasse Nr. 5, über die 2te Oderthorbrücke gleich links) in Kloben, zweimal gesägt und gespalten, oder nur zweimal gehackt, äußerst billig zu haben.
Hübner u. Sohn, Ring Nr. 32. 1 Treppe.

Eine Ziege mit zwei Jungen ist zu verkaufen: Mehlgasse Nr. 6.

Ein neuer Plauwagen steht billig zum Verkauf, Rosenthalerstraße No. 5.

Wohnung zu vermiethen.

Term. Michaelis auf der Büttnerstraße No. 1. im 2ten Stock 8 Stuben, Alkove, Entree und Küche, Wagenremise und Stallung, nebst nöthigem Beigelaß. Der 3te Stock ist Johanni zu beziehen; gleichen Inhalts. Das Nähere Albrechtsstraße No. 5.

Zu vermiethen

an eine stille Person sind an der Promenade zwei kleine Stuben nebst Vorsaal, drei Dachkammern und Keller, für 50 Rthlr., Ketzerberg Nr. 15, bei Part. Köhler.

Es wird Term. Johanni d. J. ein Quartier gesucht zu dem festen Preise von 210 Rtlr., bestehend aus 4—5 Stuben, Küche, Gelaß für die Domestiquen und sonstigen Zubehör; nebst Stallung auf zwei Pferde, zwei Wagenplätze und hinlänglichen Raum für Futter. Wer ein solches zu vermiethen beabsichtigt, beliebe seine Anmeldungen in der Adler-Apotheke (Naschmarkt No. 59) abzugeben.

Angenehme Sommer-Wohnung:
am Matthiasfeld Nr. 1 zu vermiethen, zu erfragen Mehlgasse Nr. 21.
F. Berndt.

## Mode-Waaren-Anzeige.

Von meiner abermaligen Reise von Paris zurückgekehrt, beehre ich mich hiermit, meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige zu widmen, daß von denen von mir dort persönlich eingekauften Waaren, bestehend

in den neuesten Erzeugnissen von Umschlage-Tüchern, in den neuesten Stoffen zur Bekleidung für Damen und Herren, wie zur Meublirung,

bereits ein großer Theil angekommen ist, den ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Ferner habe ich, um mit meinem ältern Lager schneller zu räumen, mehrere Gegenstände desselben bedeutend unter den Einkaufs-Werth zurückgesetzt, und offerire diese hiermit zu den niedrigsten festen Preisen.

**D. Immerwahr,**
Ohlauer Straße Nr. 4, erste Etage.

Ganz frisch
An Herrn Sabisch
für seinen Stockfisch.

Mit vollem Recht wird seine Küch' gepriesen,
Von Weitem hör' ich selbst dies schon beniesen.
Doch eine Frag', was ist hier mehr verführerisch,
Wirth, Köchin, Fisch oder Tisch!?
Ich kann sie alle Vier in allen Ehren nennen,
Und wünsche Jedem Glück, der sie lernt baldigst kennen.

Bitte nicht zu übersehen.

Jetzt zu Ende ist das Fasten,
Und kein wack'rer Mann darf rasten,
Zu des Lebens wicht'gen Werken
Wieder tüchtig sich zu stärken.
Darum lad' ich meine Gäste
Allesammt recht freundlich ein,
Sich am Braten zu erfreu'n,
Der, wie Jeder es begehrt,
Einem Jeden wird bescheert.
Auch 'nen Bouillon von Kräutern
Wird den Magen Euch erheitern;
Sei er russisch, sei er spanisch,
Sei er welsch, muhamedanisch,
Sei er deutsch, sei er arabisch,
Dafür bürgt Euch

Euer Sabisch,
Reusche-Straße Nr. 60, im schwarzen Adler.

Unterzeichneter giebt sich hiermit die Ehre, einem hohen Adel und verehrten Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß von ihm der Gasthof zum gelben Löwen in Dyhrnfurth übernommen worden ist. Derselbe hat es sich sehr angelegen sein lassen, sämmtliche Lokale für Gäste bequem einzurichten, für Vergnügen und pünktliche Bedienung derselben zu sorgen, und sie mit allen Sorten guter Getränke zu bewirthen.

P. Leonharzen.

Der Müllermeister Böhm in den Klaren-Mühlen vor dem Sandthore nimmt Lieferungen auf Eichen-Nutzholz an, als: Löcher, Pfähle, Kreuzholz, Dielen 2c.

Ein Lehrling, außerhalb Breslau gebürtig, welcher die Böttcherprofession erlernen will, kann sich melden: Schuhbrücke Nr. 22, beim Böttchermeister Ludwig.

**Mein Geschäftslokal**
ist Karls-Straße Nr. 26, dritte Etage.
Arnold Schlesinger,
Antiquar u. Mechanikus.

**Bleich-Waaren**
übernimmt und besorgt bestens
**Wilh. Regner,**
goldne Krone am Ringe.

**Brauerei- u. Brennerei-Anlage.**

Ein an der Oder, fast zur Mitte zwischen Breslau und Glogau belegenes Dominium bietet einem bemittelten Mann, welcher eine große Brauerei mit Brennerei, oder auch eins von beiden anzulegen geneigt wäre, vortheilhafte Gelegenheit, ein dergl. Etablissement zu begründen.

Nähere Auskunft auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen ertheilt der Kaufmann Haveland in Parchwitz.

In Lindenruh sind noch einige Garten-Abtheilungen zu vermiethen.

Das in dem, den Kaufmann Klingerschen Erben gehörigen, auf der Odergasse hieselbst belegenen Hause, befindliche Verkaufsgewölbe nebst Zubehör ist sofort zu vermiethen und vom 1. Juli d. J. zu beziehen. Nicht nur die günstige Lage, sondern auch, daß die Handlungs-Regalien beigegeben werden, gewähren einem Spezereihändler die erwünschtesten Vortheile. Auch können einige Zimmer mit überlassen werden. Hierauf Reflektirende belieben sich in portofreien Briefen zu melden bei

J. Doms.

Ratibor, im April 1838.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich dies Jahr mein Lokal zur Aufbewahrung von Pelzwaaren bei weitem vergrößert habe und ich daher im Stande bin, nicht nur allein alle Arten Pelzgegenstände anzunehmen, sondern auch Tuchhüllen und Mäntel zur Aufbewahrung über den Sommer angenommen werden, und füge noch hinzu, daß nicht nur allein die sorgfältigste Mühe darauf verwendet werden wird, sondern auch für Feuerschaden durch Assekuration gesorgt ist. Indem ich dadurch glaube den Wünschen meiner geehrten Kunden entgegenzukommen, verspreche ich sogleich durch billige Preise und dauerhafte Arbeit Alles aufzubieten, um das mir sehr schätzenswerthe Zutrauen auch ferner zu erhalten.

**Valentin Mathias,**
Schmiedebr. Nr. 1.

Dominium Görlitz
bei Hundsfeld, bietet einige Hundert Sack wohlerhaltene Saamen-Kartoffeln zum Verkauf, so wie auch langrankigen Knörich-Saamen und circa 40 Scheffel Buchweizen.

Hauptlager schön gefertigter Herren- und Damen-Hemden, Chemisets und Halskragen bei
Heinrich August Kiepert,
Ring Nr. 18.

Bei dem Dominio Pleswitz, Striegauer Kreises, eine halbe Meile von Kostenblut, stehen 200 fette Schöpse, so wie auch fette Ochsen zum Verkauf bereit.

Zwei Stuben, nebst Alkove, in der 2ten Etage, sind Neumarkt Nr. 35 zu Johanni zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

### Angekommene Fremde.

Den 13. April. Weiße Adler: Hr. Professor Chollet, aus Warschau kommend. Hr. Tabacks-Administrations-Beamter Falkenthal u. Hr. Kfm. Stock a. Warschau. — Blaue Hirsch: Hr. Referend. Schweitzer a. Neisse. — Gold. Baum: HH. Okonomen Bandelow a. Tuchorze und Bandelow a. Alt-Kloster. Hr. Kandidat der Rechte Barchwitz a. Berlin. Hr. Lieut. v. Hocke u. Hr. Gutsb. v. Mielecki aus Kempen. — Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Haas a. Imgenbruch. Hotel de Pologne: Hr. Part. v. Poleski a. Inowraclaw. Gold. Schwerdt: Hr. Justiz-Kommiss. Kübler a. Grätz. Hr. Fabrik-Insp. Friese a. Lossen. — Gold. Hirschel: Hr. Kfm. Dlugacz a. Brody. — Weiße Storch: HH. Kfl. Löwenthal a. Posen, Löwin u. Samter a. Liegnitz.

Privat-Logis: Nadlergasse 1. Hr. Lehrer Gläser a. Schweidnitz. Am Ringe 10 Hr. Oberlehrer Beier a. Landeshut. Hr. Lehrer Knorn aus Krausendorf. Neue Sandstraße 5. Hr. Major von Zastrow aus Wittenberg. Am Roßmarkt 11. Hr Dr. med. Meyer a. Dresden.

Den 14. April. Gold. Gans: Hr Gutsb. v. Slaski a. Polen. Hr. Kfm. Neumann aus Stettin. — Gold. Krone: Hr. Oberförster Croy a. Hönigern. Deutsche Haus: Hr. Major u. Brigadier Maschke u. Hr. Lieut. u. Adj. Hagemeier a. Posen. Hr. Dr. med. Zeuschner a. Krakau. — Hotel de Silesie: Hr. Hptm. Mannkopff a. Potsdam. Hr. Refer. Steinmetz a. Liegnitz. Hr. Justiz-Kommiss. Steinmann a. Ohlau. Weiße Adler: Hr. Rittmeister Baron v. Senden a. Reisicht. Rautenkranz: Hr. Justizrath Richter a. Namslau. Hr. Insp. Lüttke a. Groß-Strehlitz. Gold. Schwerdt: (Nikolai-Thor) Hr. Forst-Kandidat Paschke a. Berlin. Hr. Insp. v. Dombrowski a. Lüben.

Privat-Logis: Junkernstraße 6. Hr. Gutsb. von Raczeck a. Czakanau. Schmiedebrücke 54. Hr. Auskult. Scheefer a. Hirschberg. Neue Sandstraße 5. Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor Peschke a. Namslau. Rosenthalerstraße 1. Hr. Lieut. v. Podewils vom 22. Inf.-Reg.

Den 15. April. Rautenkranz: Hr. Amtsrath Geisler a. Dziewentline. Hr. Kfm. Schreiber aus Neustadt. Gold. Gans: Hr. Prof. Robinson a. Metz. HH. Kfl. Zelt, Przybyslawski, Köhler, Speth aus Warschau und Schnor a. Frankfurth a/O. Gold. Krone: Hr. Handlungs-Reisender Schlesinger a. Berlin. — Zwei gold. Löwen: HH. Kfl. Schlesinger a. Brieg und Haberkorn a. Ratibor. — Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Rechert a. Brody. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Bader a. Görlitz. — Drei Berge: HH. Kfl. Harzfeld a. Mannheim u. Dietrich a. Eilenburg.

Privat-Logis: Karlsstraße 46. Hr. Lehrer Weidner a. Liegnitz. Albrechtsstraße 21. Hr. Refer. Menzel a. Oels. Ursulinerstr. 6. Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor Schiemann a. Oels.

### WECHSEL- UND GELD-COURSE.
Breslau, vom 14. April 1838.

| Wechsel-Course. | | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | $142\frac{1}{4}$ | — |
| Hamburg in Banco | à Vista | $151\frac{1}{6}$ | — |
| Dito . . . . . . . . | 2 Mon. | $150\frac{1}{8}$ | 150 |
| London für 1 Pf. St. | 3 Mon. | $6.25\frac{2}{3}$ | — |
| Paris für 300 Fr. . | 2 Mon. | $80\frac{1}{2}$ | $80\frac{1}{6}$ |
| Leipzig in W. Zahl. | à Vista | — | $101\frac{5}{6}$ |
| Dito . . . . . . . . | Messe | — | — |
| Dito . . . . . . . . | 2 Mon. | — | — |
| Augsburg . . . . . | 2 Mon. | $102\frac{1}{2}$ | — |
| Wien . . . . . . . . | 2 Mon. | 102 | — |
| Berlin . . . . . . . | à Vista | 100 | — |
| Dito . . . . . . . . | 2 Mon. | — | $98\frac{11}{12}$ |
| **Geld-Course.** | | | |
| Holländ. Rand-Ducaten . . | | — | $95\frac{1}{2}$ |
| Kaiserl. Ducaten . . . . . | | — | $95\frac{1}{2}$ |
| Friedrichsd'or . . . . . . . . | | — | 113 |
| Poln. Courant . . . . . . . . | | — | $103\frac{3}{4}$ |
| Wiener Einl.-Scheine . . . | | — | $40\frac{5}{6}$ |
| **Effecten-Course.** | Zins-Fuss. | | |
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | $102\frac{5}{6}$ | — |
| Seehdl. Pr. Scheine à 50 R. | — | $65\frac{1}{8}$ | — |
| Breslauer Stadt-Obligat. | 4 | $104\frac{1}{8}$ | — |
| Dito Gerechtigkeit dito | $4\frac{1}{2}$ | — | $90\frac{1}{6}$ |
| Gr. Herz. Posen. Pfandbr | 4 | $104\frac{2}{8}$ | — |
| Schles. Pfndbr. v. 1000 R. | 4 | — | $102\frac{5}{6}$ |
| dito dito 500 - | 4 | — | 103 |
| dito Ltr. B. 1000 - | 4 | $105\frac{1}{8}$ | — |
| dito dito 500 - | — | $105\frac{1}{8}$ | — |
| Disconto . . $4\frac{1}{2}$ | | | |

### Getreide-Preise.
Breslau, den 14 April 1838.

| | Höchster. | Mittlerer. | Niedrigster. |
|---|---|---|---|
| Weizen: | 1 Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf. | 1 Rtlr. 16 Sgr. 3 Pf. | 1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf. |
| Roggen: | 1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf. | 1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf. | 1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf. |
| Gerste: | — Rtlr. 26 Sgr. — Pf. | — Rtlr. 24 Sgr. 9 Pf. | — Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf. |
| Hafer: | — Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf. | — Rtlr. 20 Sgr. — Pf. |

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.